

Stilli Waal

Komödie in 3 Akten
von
Harry Sturzenegger

Ort der Handlung: Wald, eine kleine Gemeinde in den Bergen

Zeit: Gegenwart

Personen:

Rita Hoppler	
Rolf	Ihr Mann, Gemeinderat
Birgit	Beider Tochter
Jo Schnurrenberger	Gemeindepräsident
Maria	Seine Frau
Remko	Beider Sohn
Heiri Döbeli	Gemeinderat
Margrit	Seine Frau
Peter Bossart	Jugendfreund von Rita
Frau Gurtner	Steuerprüferin

Bühnenbild

Alle 3 Akte spielen im Wohnzimmer der Familie Hoppler

1. Akt an einem Mittwochabend
2. Akt am darauffolgenden Montagmorgen
3. Akt 4 Wochen später

Zum Inhalt

Die Gemeinde Wald ist dank der Misswirtschaft des Gemeinderates bis über beide Ohren verschuldet. Anstatt zu versuchen die Situation selber in den Griff zu bekommen entwickeln sie einen perfiden Plan. Für die bevorstehenden Gemeinderatswahlen beschliessen sie, im letzten Moment ihre Kandidatur zurückzuziehen. Da die Gemeinde somit ohne Regierung dasteht ist der Kanton gezwungen die Verwaltung zu übernehmen. Damit der Verwalter arbeiten kann, muss der Kanton zuerst die Finanzen sanieren. Bei späteren Nachwahlen gedenkt man, wieder zu kandidieren und sich ins frisch geputzte Nest zu setzen. Natürlich um wieder weiter zu wursteln wie bisher. Rita Hoppler erfährt von diesem Plan und beschliesst etwas dagegen zu unternehmen. Zu was das führt, hätte sich weder der Gemeindepräsident Jo Schnurrenberger, noch Rita Hoppler träumen lassen.

1 Akt

Wohnzimmer bei Hopplers. Hinten Mitte offener Durchgang in den Korridor. Im Korridor geht es links zum Wohnungseingang, rechts zu den übrigen Räumen.. Rechts vorne Türe in die Küche. Links vorne Türe ins Schlafzimmer. Links hinten ein Fenster. An der Rückwand links Wohnwand mit Büchern etc. Davor eine Sitzgruppe. Rechts hinten Eckbank mit Tisch und Stühlen. Übrige Einrichtung nach Belieben.

1. Szene

Rolf, Döbeli

(Beim Aufgehen des Vorhanges ist die Bühne leer. Rolf kommt von hinten mit Döbeli)

Rolf: Du bisch no vill z früe. D Sitzig isch erscht am halbi Achti.

Döbeli: Ich weiss, ich weiss. De Jo hed mier vorane no s Manuskript für d Feschtasproch gä. Du söllsches no vor de Sitzig dureläse. Im Fall das öppis unklar isch, hesch no Glägeheit in z früöge. (Überreicht ihm das Manuskript)

Rolf: Die Asprooch schiisst mich schön a!

Döbeli: Wiso? Das isch doch en Eer.

Rolf: Phö! E schöni Eer! Em Jo sin Hafechäs go abeliire! Es wär öppis anders, wenn ich die Red sälber hätt chönne schribe. Aber eso

Döbeli: Du hesch si ja no gar nonig gläse.

Rolf: Ich cha mier au so vorstelle was drin staad. De Jo mit siner Bluet- und Bodesproch!

Döbeli: En eigni Red schribe! Chasch ja glich nöd säge was d wottsch.

Rolf: Ich hätt mich vor 4 Jaare nüme söllen ufstelle la.

Döbeli: Wiso? Ich bi stolz, dass ich Gmeindrot bi.

Rolf: Früener ja da isches no öppis anders gsi. Aber hütt

Döbeli: D Ziite händ sich halt gändered. Hütt isches

Rolf: Gändered hed sich vor allem de Jo!

Döbeli: Mit däm müemmer halt läbe. Apropos ändere dini Frau isch au nümme die Glich. I de letschte Zit isches mier nümme wool um si ume. Sie luegt eim eso a ich weiss nöd eso ... ää eso wie wemer es Würmli wär.

Rolf: Isch dier das au ufgfalle?

Döbeli: *(Nickt)* Han ich irgendöppis bosged?

Rolf: Nänei. Es isch glaub will mier wider kandidiered. Mich behandelte si gliich. Si wott, dass ich zrugträtte.

Döbeli: Das müesst s Gritli mit mier nöd mache!

Rolf: Im Grund gno hed si ja rächt. Mier Zwei sind wirklich nur no Marionette.

Döbeli: Das chunnt scho wider. De Jo hed halt im Momänt echli Prblem mit sim Gschäft.

Rolf: Echli Problem??

Döbeli: Ich muess jetz wider. Lis gschider s Manuskript. Morn chaschen denn nüme frooge. Tschüss. Bis nachane. *(Ab)*

2. Szene

Rolf, Rita

Rolf.: *(Nimmt das Manuskript und liest laut)* Liebi Mitbürger. *(Blick auf Manuskript)* Es isch mier e grossi Eer, dass ich im Name vo öisem Gmeindspräsident zu öi darf rede. Wien ier ja alli wüssed, hed er das Wuchenend an en Kongress uf Züri müesse. Mier fiired 1000 Jahr Wald. Und das äääää *(Blick auf Manuskript)* Und das liebi Wäldler isch ...ääää ... Gopferdeckel! Was heisst denn das? De Jo hed ja e grauehafti Chlaue!

Rita: *(Kommt von hinten)* Du Rolf ! Chöndsch mier nöd rasch öppis cho hälfe?

Rolf: Aber nöd grad jetz! Du ggesch doch ich bi beschäftigt.

Rita: Was machsch du da?

Rolf: Ich üebe d Fäschtasproch fürs 1000 Jahr Jubiläum.

Rita: Wiso duu? E so öppis lod sich doch öise Gmeindsmuni süsch nie entgoo.

Rolf: Er muess äbe genau a däm Wuchenend an Parteikongräss uf Züri. De Heiri hed mier grad vorane sis Manuskript überebrocht.

Rita: Sis Manuskript? Jä bisch denn du nöd fähig, en eigni Red z schriibe?

Rolf: Momoll, scho. Aber, ich dörf nöd. De Jo wott, dass ich als sin Stellvertreter sini Wort übermittle. *(Zeigt das Manuskript)* Debi chamer sini Schrift fascht nöd läse!

Rita: De Jo wott! De Jo wott!! *(Nimmt ihm das Manuskript aus den Händen)* Zeig einisch.

Rolf: *(Will das Manuskript zurücknehmen)* Chum, gibs wider ane!

Rita: *(Weicht ihm aus)* Dä wirdmer ja wider en schöne Chabis z verzapfe ha!
(Überfliegt das Manuskript, spöttisch) Nei, jetz lueg au da ane! Öisi tapfere
Vorfahre hed er tatsächlich nöd vergässe! Freiheit! Vorfahre! Vaterland!
Wie jedes Jaar i sine 1. Auguscht Asproche!

Rolf: *(Versucht vergeblich das Manuskript zurückzuholen)* Gimmers jetz wider!
Ich muess es doch no istudiere!

Rita: *(Liest laut)*. De Kanton hed wider einisch en Agriff uf öisi Suveränität
planed gha. Aber mit vereinte Chräften isches öis glunge s Erb vo öisne
Vorfaare z rette und die Zämelegig vo de Gmeinde Vordemwald,
Mittenwald und Wald z verhindere. *(Zu Rolf)* Es isch nöd zum glaube! Die
Zämelegig hätt öis allne nume Vorteil brocht. Endlich hättemer emal
Ussicht gha, dass mier weniger Stüüre müend zale. Aber nei, ier stuure
Böck fiired das no wienen Siig!

Rolf: *(Nimmt das Manuskript zurück)* Es isch dänk au en Siig! De Jo seid

Rita: De Jo seid... de Jo seid! Wenn seisch ächt du emol öppis! En schöne
Gmeindrat sinder, plappered alles em Schnurreberger na!

Rolf: Was söllemer denn mache? De Heiri und ich sind binem agstellt. Mier
sindem doch usglifered! Süscht gads mier plötzlich no wien em Bossart.

Rita: Was isch mitem Bossart?

Rolf: Achsoo. Das han ich dier ja gar nonig gseid. Usegsmisse hed er in.

Rita: De Peter? Wiso denn?

Rolf: Wäge dem Artikel, geschter im Oberländer. Über die abverheit
Gmeindszämmelegig. Das hed er jetz vo sinere näbenamtliche Schriberei.

Rita: Aber wäge däm chan er in doch nöd entlaa! Schliesslich hämmer immer no
Meinigsfreiheit i de Schwiiz.

Rolf: Er chann! Wie Figura zeigt!

Rita: Also, das isch de scho de Gipfel!

Rolf: Im Grund gno, isch er ja sälber schuld. Er kännt ja de Schnurreberger.

Rita: Das wär ja no schöner, wemmer sini Asichte nüme dörfti üssere!

Rolf: Es isch en demokratische Entscheid gsi.

Rita: En demokratischen Entscheid! De Schnurreberger hed doch die ganz
Gmeind under Druck gsetzt!

Rolf: Bi de hüttige Wirtschaftslag hed halt jeden Angscht, sini Stell z verlüüre.

Rita: Tja ja! Aber sis Gsicht z verlüüre, vor däm händer e kei Angscht!

Rolf: Du verstasch das nöd.

Rita: Soso! Ich verstaane das nöd! Chasch duu mier villicht uf d Sprüng hälfe?

Rolf: Jetz lueg doch emal öisi Situation a.

Rita: *(Nimmt einen Brief aus der Wohnwand)* Das da isch öisi Situation. *(Gibt ihm den Brief)* Dä isch hütt Morge cho.

Rolf: *(Liest den Brief)*

Rita: *(Während Rolf liest)* God dä öis eifach 200 Franke mit de Miete ufe! Waarschiinlich will mier im gratis s ganz Huus putzed, de Rase maied usw. Es wird höchst Zyt, dass öpper em Schnurreberger d Chnöpf zuetued.

Rolf: Was chömmer de scho mache?

Rita: Die Erhöhg afächte. Die isch absolut unbegründet!

(Die Wohnungstürglocke klingelt)

Rolf: Jetzt sind die scho da.

Rita: Wer?

Rolf: De Jo und de Heiri. Mier händ no e dringendi Sitzig.

Rita: Und wiso bi öis?

Rolf: Die letschte beide Mal simmer bim Jo und em Heiri gsi. Jetzt bin ich wider dra. Dich störs ja gar nöd. Du gasch ja no is Fitness.

Rita: Es isch glaub besser, wenn ich im nöd grad jetzt begägne. *(Ab in Küche)*

Rolf: *(Ohne Antwort Mitte ab)*

3. Szene

Rolf, Döbeli, Rita

Rolf: *(Von hinten mit Döbeli)* Mier händ doch gseid am Halbi.

Döbeli: Jaja schoo. Aber bi mier dehei isches im Momänt echli ungmütlich.

Rolf: Jaa?

Döbeli: De Margrit passt s nöd, dass ich wider kandidiere.

Rolf: *(Stellt lachend 3 Weingläser auf den Tisch)* Jetz uf einisch? Vorane heds no ganz anderscht tönt! *(Zeigt eine Flasche Wein)* Was meinsch zu däre?

Döbeli: En Beaune? Momoll! Nobel! Du hesches meini!

Rolf: De Jo schätzt en guete Tropfe. Bimene guete Gläsli Wii ischer vill agnäamer. *(Zeigt eine gute Zigarre)* Und wenn er de no son eini dezue pafft, isch dä Obig gretted.

Döbeli: Du seisch es! Übrigens, isch dini Frau scho gange?

Rolf: Au nei, die isch ja immer no da. *(Öffnet die Küchentür)* Du Schatz, hesch hütt nöd no wellen is Fitness?

Rita: *(Aus der Küche)* Momoll.

Rolf: Es isch scho halbi Ahti!

Rita: *(Kommt aus der Küche)* Chasch s meini nümen erwarte, bis ich weg bi!

Rolf: Ja ... äää ich meine nei. Sicher nöd!

Rita: *(Sieht Döbeli)* Aa! Gueten Obig Herr Döbeli. *(Hinten ab)*

Döbeli: *(Schaut auf die Uhr)* Halbi. Komisch, süscht ischer doch immer pünktlich.

(Es läutet)

Rolf: Das wird en si. *(Hinten ab)*

4. Szene

Rolf, Döbeli, Schnurrenberger, Rita

Rolf: *(Von hinten mit Schnurrenberger)* Momoll, de Heiri isch da. Chumm ine.

Schnurrenberger: Sali, Heiri. *(Zu Rolf)* Simmer ellei? Isch di Frau scho gange?

Rita: *(Erscheint mit Sporttasche hinten im Korridor, bleibt neugierig stehen)*

Rolf: Si isch sich am paratmache. In es paar Minute isch si verschwunde.

Schnurrenberger: Guet. Wartemer no bis si gangen isch. Das won ich hütt mit öi bespräche will, isch nöd für ander Oore bestimmt.

Rolf: De chömmer ja afig das Tröpfli da probiere.

Rita: *(Kommt mit der Sporttasche rein)* Also denn, Tschüss Schatz! *(Gibt Rolf einen Kuss)* Uf Widerluege mitenand. *(Geht ab. Man hört die Wohnungstür zuschlagen. Gleich darauf erscheint sie leise und vorsichtig wieder im Korridor und lauscht.)*

Schnurrenberger: *(Nimmt das Glas)* Also denn, zum Wool.

Rolf/Döbeli: Proscht. *(Sie trinken)*

Schnurrenberger: *(Genussvoll)* Momoll! Es feins Tröpfli! Hesch di nöd la lumpe.

Rolf: *(Bietet ihm eine Zigarre an)* Und was seisch zu däre?

Schnurrenberger: Du übertriffsch dich! *(Zündet sie genüsslich an und lehnt sich zurück)* Jetz aber zu öisem Thema. Es god um d Waale und um

Döbeli: Waale? Hähähähä ... sid wenn gids bin öis Waale? I de letschte 20 Joor simmer immer die einzige Kandidate

Schnurrenberger: Han ich dich öppis gfröged?

Döbeli: *(Kleinlaut)* Nei ich glaube nöd diräkt aber

Schnurrenberger: Du chasch rede, wenn ich dich öppis fröge! *(Nimmt 2 Bündel Papiere aus seiner Mappe und wirft sie vor die Beiden hin)* Überflüged das emal.

Rolf/Döbeli: *(Vertiefen sich in die Unterlagen)*

Schnurrenberger: *(Hat die Beiden kurz beobachtet. Ungeduldig)* Ich ha nöd gseid, uswändig lerne! Überflüüge han ich gseid!

Rolf: Aber das hed ja gar nüd mit de Waale z tue. Das betrifft ja *(Verstummt auf Schnurrenbergers Blick)*

Döbeli: *(Naiv)* Wie söll da eine drus cho! Sind ja alles luuter Zaale!

Schnurrenberger: *(Zu Döbeli)* Und da stossisch du halt scho a dini Gränze! Gäll? *(Zu Beiden)* So, ier gseend jetz, wies um öisi Gmeinskasse staad. D Stüürinaame langed nödemal me zum d Schuldzinse z zale. Es isch no schlimmer als

Rolf: Villicht hättemer wäge däre Gmeindszämmelegig nöd sölle

Schnurrenberger: Hed öpper e Lösig vo dier verlangt?

Rolf: *(Kleinlaut)* Nei ... nöd diräkt ich ha nume welle ich meine

Schnurrenberger: D Narre meined! *(Mit Nachdruck)*! Jetz losed doch emal zue! Isch denn das eso schwirig? *(Rolf und Döbeli senken eingeschüchtert ihre Köpfe)* Also, d Stüüre chömmer nöd scho wider ufetue, die sind jetz scho am Aschlag. *(Retorische Pause)* Ich han e Lösig versproche. *(Nochmalige kurze Pause)* Geschter isch mier e Lösig igfalle. *(Lehnt sich selbstzufrieden zurück)*

Döbeli: *(Ungläubig staunend)* Ja waa?

Schnurrenberger: *(Sich brüstend)* E geniali Idee!

Rolf und Döbeli: Was fürne Idee?

Schnurrenberger: Also, losed guet zue! In es paar Wuche sind doch d Waale für de Gmeindrat. Und mier sind wie jedes Jahr die einzige Kandidate. Es chund also wider zu stille Waale.

Döbeli: Aber was hed das mit öisne Finanze z tue?

Schnurrenberger: Söllsch zuelose! ... Also äää ... wo bini jetz gsi? ... Achso, stilli Waale. Es gäb also wider stilli Waale. *(Selbstgefällig)* Ich sägen usdrücklich „gääb“ hähähä ... wills nämlich überhaupt e keini gid! Hähähähä genial, oder?

Döbeli: *(Gefällig, versteht jedoch nicht)* Jaja, genial. *(Leise zu Rolf)* Chunnsch du drus?

Rolf: *(Leise zu Döbeli)* Kä Spur! *(Vorsichtig zu Schnurrenberger)* Wiso gids kei Waale?

Schnurrenberger: Bisch du schwär vo Begriff! Will mier dank öisi Kandidatur zuggziend. Und zwar im letschte Momänt. Damit niemer Ziit hed, e neui Lichten i z gää. Hähähä! ... Es chan also niemer gwäält werde. Ich freue mich jetz scho uf die blöde Gsichter, wens märked, dass d Gmeind oni Regierig distaad!

Rolf: *(Hoffnungsvoll)* Du wottsch also zuggträtte?

Schnurrenberger: Zuggträtte? Spinnsch eigentlich? Scho sicher nöd! Losed jetz gschieder zue. Jetz chunnt ja erscht das geniale a mim Plan! Hähähähä ! ... Wenn e Gmeind oni Gmeindrat distaad wie öisi, denn muess de Kanton en Verwalter isetze. Und damit e sonen Verwalter cha schaffe ... hähähä damit dä cha schaffe brucht er Gäld. Bin öis heds aber e kei Gäld, nume Schulde. Ergo, muess de Kanton zerscht öisi Finanze saniere, damit sin Verwalter cha gutschiere. Händers jetz kapiert?

Döbeli: Jaja, das lüüchted mier ja alles i. Aber wenn du d Macht zu de Händen usgisch, schwimmed doch alli dini schöne Projektli de Bach ab.

Schnurrenberger: Da kännsch du de Jo aber schlächt, wenn du meinsch er miech öppis won em e kei Gwünn itreid! Hähähähä! Und bi däm Projektli mit däm Chiiswerk i de Sibehögger hine fallt das Mal au für öi öppis ab. Das versprich ich öi. Hähähähä wie heisst doch so schön, „ei Hand wäscht die Ander“ Hähähä! ... Ich ha mier das übrigens überleid, ich ha vor, öi au bi zuekümftige Projektli imme chlinerer Raame z beteilige. Vorusgsetzt natürlich, ich chan uf öiji Lojalität zelle.

Rolf: *(Nimmt allen seinen Mut zusammen)* Mit so unsuubere Gschäftli wott ich nüd z tue ha. Ich halte mich da drus use.

Schnurrenberger: *(Spöttisch)* Tja, wer nöd wott hed gha. Jaja Rolf, du muesch no vill lerne. I de hüttige Ziit muemer flexibel si, süscht chund mer zu nüd.

Döbeli: Wottsch jetz das Chiiswärk wirklich realisiere?

Schnurrenberger: Warum meinsch denn, hämmer die Brugg übers Mülibachtobel eso knallhart duregstiered?

Döbeli: Ach sooo Aber äää wemmer jetz zruggrätted? Denn simmer ja plötzlich nümen am Fuettertrog.

Schnurrenberger: Wer redt denn da vo zruggrätte? Meinsch dä Verwalter blibt ewig? Nacheme Ziitli, wenn alles schön saniert isch und rund lauft, werded doch Neuwaale agsetzt. Mier kandidiered wider und werded wider gwäält. Und scho hockemer wider im suuber putzte Näschtli! Hähähähä isch doch genial, oder? No Froge?

Rolf: *(Zweifelnd)* Und das söll funktioniere?

Schnurrenberger: Wenn du nöd alles gasch go usplodere, funktioniert das scho! Wenn öppis uschunnt, chönder öies Bündeli packen und en neue Job go sueche. Isch das klar?

Döbeli: Jaja, scho aber wenn das funktioniert, warum händ denn das anderi Gmeinde nöd au scho gmacht?

Schnurrenberger: Anderi Gmeinde! Anderi Gmeinde! Händ dank nöd all en Schnurreberger.

Rolf: Ja scho aber ää trotzdem, im Dorf stömmer denn warschiinlich scho echli imene schiefe Liecht da.

Schnurrenberger: Alles halb so schlimm! Erschtens vergässed d Lüüt schnell wider. Und zweitens sägid mier eifach, mier siged privat überlaschtet. Drum verzichtet mier lieber.

Rolf: Und wie begründisch, dass mier spöter glich wider kandidiered?

Schnurrenberger: *(Ungeduldig)* Ier ewige Zwiifler! Es isch doch nüd eifacher als das. Will kei geeigneti Kandidaten ume sind, opfered mier öis fürs allgemeini Wool. Hähähähä Opfere! ... Hähähähä opfere isch immer guet!

Döbeli: Hähähä ... Opfere! Jaja, eso chönnts funktioniere.

Schnurrenberger: Klar funktioniert! Aber ich betone nomal, absoluti Gheimhaltig! Und wichtig isch, dass mier öisi Lischten im letschten Augblick zruggzind. Ich muess bereits am Fritig uf Züri abe. Es muess also eine vo

öich dä Job übernää. Ich danke de Heiri cha das mache. Du hesch ja am Fritignamittag freigno.

Döbeli: Hää? ... Was, iich? Aber ich ha doch mit minere Frau wölle go

Schnurrenberger: Isch das klar, Heiri?

Döbeli: Nei äääich meine ja. Natürlich. Sunneklar. Am Fritig churz vor Büroschluss gang ich uf d Gmeindskanzlei und ziene öisi Lischte zrug.

Schnurrenberger: Also, ich zelle fescht uf öi. Wehe ier vermassled dä Plan! So und jetzt muess ich ga! Tschau zäme!

Rita: *(Zieht sich schnell zurück)*

Schnurrenberger: *(Zu Rolf, der aufstehen will)* Ich finde de Wäg sälber. *(Mitte ab)*

Döbeli: Was meinsch? Isch doch absolut genial dä Plan!

Rolf: Ich weiss nöd, ich glaube da isch irgendwo no en Hoggen a däre Sach. Ich cha mier eifach nöd vorstelle, dass esones Dräckgschäft cha legal si.

Döbeli: Säg das emal em Jo.

Rolf: Ich bi doch nöd läbesmüed.

Döbeli: Mier isch das eigentlich nöd wichtig öb das suuber isch. Hauptsach mier chömed us däre finanzielle Miseren use. Und e Beteiligung a dene Projektli wär au nöd schlächt. Da es Tuusigernötli und da eis ... ich chönnts verdammt guet bruche.

Rolf: Ich mache bi däm nöd mit. Das isch die reinscht Bestächig!

Döbeli: Das möched doch hüttzutags alli! I de hüttige Ziit muemer flexibel si!

Rolf: Schiinbar bin ich nöd flexibel gnueng. Aber mier isches wichtiger, no es räschtli Stolz chönne z bhalte. Ich schäme mich scho gnueng, dass ich als Gmeindrat em Jo sin Hampelmaa spile. Aber ich han e saumässigi Angscht no mit füzgi de Job z verlüüre. Vorallem, will den d Rita drunder liide müesst.

Döbeli: Mier gaads doch glich. Ich ha doch au Schiss.

Rolf: Was meinsch, gömmer no ufen es Bierli is Chrüz übere? Villicht chömmer no es Jässli mache. Ich han en Ablänkig nötig.

Döbeli: Iverstande.

Rolf: *(Nimmt einen Zettel)* Ich mache de Rita no e Notiz. Im Fall si vor mier hei chunnt. *(Schreibt und legt den Zettel auf den Tisch. Dann Beide hinten ab)*

5. Szene

Rita, Birgit, Bossart

Rita: *(Kommt aus dem Korridor)* Das isch ja de Gipfel! Zerscht alles verchüechle und denn sölled Anderi d Suppen uslöfle....

(Es klingelt an der Wohnungstür)

Rita: Wer isch ächt das? *(Geht Mitte ab. Man hört grosse Begrüssungsszene im Hintergrund. Rita kommt, gefolgt von Birgit und Bossart zurück.)* Chömed doch ine! Jesses Gott! Die Überraschig! Wiso hesch denn nöd prichtet, dass du chunnsch? Mier wäred dich doch an Flughafe go abhole.

Birgitt: Jä weisch ich ha dänkt, ich überraschen öi. De Herr Bossart hed mich am Baanhof unen ufgabled.

Rita: Sali, Peter.

Bossart: *(Hat die Koffer abgestellt)* Sali Rita! Ich wott nöd länger störe. *(Wendet sich zum gehen)*

Rita: Wart no en Momänt. Isch grad guet bisch cho. Ich bi da uf öppis gstosse, won es Frässe für d Press wär.

Bossart: Um was gods?

Rita: Das chan ich nonig säge. Ich ha dich nume welle fröge, öb du i de Usgab vo morn no es Plätzli für en brisanten Artikel chönntisch freihalte.

Bossart: Für dich scho. Ich cha dier dä Platz bis Mitternacht reserviere. Aber nur under de Bedingig, dass du mier ungefäär seisch um was dass es god.

Rita: Guet. Aber bevor ich dier mee verzelle, muesch mier verspräche, dass no nüd i d Ziitig chunnt, bis ich dier grüens Liecht gibe.

Bossart: Versproche! Aber jetz verzell zerscht emal was los isch.

Rita: Mier wüssed ja Beidi was für en Schlufi de Schnurreberger i de letschte Joore worden isch. Aber jetz schusst er de Vogel ab. Öisi Gmeind isch verschuldet bis a Bach abe, d Stüürinaame langed nöd emal me zum d Zinse z zale.

Bossart: Das chan ich fascht nöd glaube.

Rita: Chasch mers glaube, ich ha das usere zueverlässige Quelle. Aber jetz muesch lose. Für d Waale vo däm Joor wird wie i de letschte 20 Joor niemer anders für de Gmeindrat kandidiere. Es chämt also wider einisch zu stille Waale. De Schnurreberger wott jetz aber churz vor lgabeschluss sini Lichte zruggzie. Er rechnet demit dass de Kanton, will d Gmeind e kein Gmeindrat me hed, en Verwalter muess isetze. Und damit de Verwalter

chan schaffe, müess de Kanton zerscht d Gmeindsfinanze saniere. Wenn den nacheme Ziitli Neuwaale stattfindet, will er wider kandidiere und sich is suuber putzti Näschtli höckle. Natürlich mit em Ziil, witer z wurschtle wie bisher.

Bossart: Ja das wär tatsächlich e Bombestory!

Rita: Ich willem es Ultimatum stelle. Entweder gid er dä Plan uf und saniert mit eigne Chräft die Finanze oder ich gibe die Story a d Press wiiter.

Bossart: Wiso stellsch überhaupt es Ultimatum? Du chönntsch doch die Story eifach eso i de Ziitig bringe.

Rita: Du vergissisch, dass de Rolf au mit drinne hanged. Er hed sich nüt z schulde cho la, usser dass er sich nöd getraut gäge de Schnurreberger ufzleene. Aber wens zum Eklat chunnt, denn wird nüme differenziert. Denn heisst, mitgegangen mitgefangen. Und das möcht ich verhindere. Min Wunsch wär, dass sich de Rolf us de Politik zrugzied. Aber erscht, nachdems Ornig gmacht händ.

Bossart: Ja, das verstan ich. Aber ich weiss nöd, öb du das mitemene Ultimatum chasch erreiche. Es müessti en bessere Wäg gä.

Rita: Aber was für eine? Ich han au scho drüber nadänkt. Ich wüsst e keine.

Bossart: Ich lamer das emal dure Chopf la ga. Ich melde mich wider. *(Verabschiedet sich mit einem Wangenkuss von Rita, mit einem Händedruck von Birgit)*

Birgit: Ich gseene, dehei isch alles bim Alte. De Schnurreberger hed sich meini nüd gändered.

Rita: Gändered scho, aber i die falsch Richtig. Aber lömmer das. *(Betrachtet ihre Tochter liebevoll)* Lass dich emal aluege. Guet gseesch us. Bisch erwachsener worde ... riifer.

Birgitt: Findsch? Ich chume mier nöd anderscht vor, als won ich gange bin.

Rita: Säg das nöd. Immerhin hesch scho e gscheitereti Ehe hinder dier.

Birgit: Die Episode zellt nöd. Die hed nöd emal es halbs Jaar dured.

Rita: Und trotzdem traisch en andere Name. Gurtner! Da dra muess ich mich zerscht no gwööne. Birgit Gurtner.

Birgit: *(Schaut sich um)* Aber säg emal, wo isch eigentlich de Pappe?

Rita: Dä isch im Chrüz äne, bim Jasse. Wart ich lütem grad rasch a. Ich ha sowiso no es Hüenli z rupfe mitem. *(Geht zum Telefon und wählt)* Gueten Obig, da isch Hoppler. Chönnt ich ächt rasch min Maa as Telefon ha? Danke. Sali Rolf, du ich han en Überraschig für dich d Birgitt isch

heicho. Nei ich mache kei Gspass, wart ich gib der si grad emal
...(Reicht Birgitt den Hörer)

Birgitt: Sali Papp! E chlineri Überraschig uf de Obig, gäll? Isch guet, bis nachane. *(Legt den Hörer auf. Zu Rita)* Er chunnt grad hei.

Rita: Wie lang chasch eigentlich bliibe? Hoffentlich nöd nur eis zwei Wuche.

Birgitt: Ich bliiben i de Schwiiz. Für immer.

Rita: Für immer? Jä und denn dis Gschäft? Wie heisst scho wider .. ää .. Challenge Business...? Was isch de mit däm?

Birgitt: Wenn da alles klappt, will ichs verchaufe und mit däm Gäld i de Schwiiz öppis Neus afange. Ich ha scho gwüssni Plän.

Rita: Was für Plän?

Birgitt: Das erfaarsch de no früe gnueg. Me chan ich im Momänt nöd säge..

6. Szene

Rita, Birgit, Rolf

Rolf: *(Stürmt durch die Mitte rein)* Wo isch mis Härzchäferli?

Birgitt: Sali Papp! *(Geht auf ihn zu, küsst und umarmt ihn)*

Rolf: Verzell! Wie gads dier? Was macht dini Firma? Chasch die eifach ellei la? Hesch en guete Flug gha?

Birgit: *(Lachend)* Schön alles de Reie na. Mier gaads hervorragend.

Rolf: Und de Firma? Ich cha dier gar nöd säge wien ich stolz gsi bi, won ich verno ha, dass du z Australie e Firma gründed hesch. „Challenge Business“ tönt verruckt guet! Und das i dim zarten Alter.

Birgit: Ich möcht jetz nöd grad vo de Arbed rede. Das hed doch no Ziit.

Rita: Ich ha da übrigens öppis verno, wo de Schnurreberger brennend dörfte intressiere. Dich übrigens au.

Rolf: Mich?

Rita: *(Zitiert)* Wenn de Kanton d Gmeinskasse saniert hed, lömmer öis wieder wäüle und hocked denn wider is früschi gmacht Näschtli!

Rolf: *(Ist erbleicht)* Wo .. wo ... wohär weisch du das?

Rita: Das isch jetz nöd wichtig. Chasch dine Kumpanen usrichte, ich stellen es Ultimatum. Entweder lönder dä Plan la gheie oder es erschint es chliners Prichtli i de Press.

Rolf: *(Tonlos)* Das chasch nöd mache.

Rita: Und wien ich das cha! Was ich ghört ha, hed mier total d Sprach verschlage. Ich ha nur no ein Troscht, ich bi froh, dass du wenigstens e Beteiligung bim Schnurreberger sine Projektli ablehnt hesch. Mier isch jetz egal was passiert, ich luege nüme länger tatelos zue, bis du dich eines Tages vom Schnurreberger doch no lasch la korrumpiere. Ich wott nöd erscht öppis undernää, wenn du mier überhaupt nüme chasch i d Auge luege.

Rolf: *(In Panik)* Du stellst keis Ultimatum! Du bhaltisch alles was du weisch für dich. Jesses Gott! Ich darf gar nöd dra danke wie de Jo würd ventiliere. Dä rüert mich doch im hoche Bogen use und denn chan ich go stämple!

Rita: Das wird dä nöd woge. Und wenn, denn suechsch dier halt e neuu Stell.

Rolf: Da obe? I mim Alter?

Rita: Denn zügler halt is Underland. I de hüttige Zit muemer flexibel si.

Rolf: Flexibel! Das hani hütt au scho ghört!

Rita: Los, lütem jetz a und sägem was los isch.

Rolf: Ich lütem sicher nöd a!

Rita: Guet, denn gib ich die Story halt direkt de Press dure.

Rolf: Du wottsch mich eifach verrote? Mich, din Maa?

Rita: Ich muess. Grad will du min Maa bisch. Bis jetz bisch nonig korrupt. Me cha dier nüd vorwerfe. Begriif doch, ich kämpfe gäge die Macheschafte vom Schnurreberger und nöd gäge dich. Im Gägeteil, du chasch dich schiinbar nöd us eigner Chraft us däm Sumpf uselööse. Also, mach ich das. S mindeschte won ich vo dier erwarte, isch das du mich understützisch. Findsch denn das Ganze nöd au e Sauerei?

Rolf: Momoll, eigentlich scho au. Aber ich getrau mich nöd, mich gäge de Jo *(Bewegt sich zum Ausgang hinten Mitte)* Ich haues rasch zum Heiri is Chrüz übere. Mier müend öis überlegge, wiemer das em Schnurreberger am beschte bibringed. *(Ab)*

Birgit: Das isch ja nöd zum glaube! Und de Papi macht da eifach mit?

Rita: Us luuter Angscht, er chönnti sini Stell verlüüre. De Schnurreberger weiss das und nützt in us. *(Wechselt das Thema)* Aber du bisch doch sicher müed. Chumm, ich hilf dier d Köffer hindere tue.

Birgit: Müed isch nume de Vorname! *(Beide hinten ab)*

7. Szene

Rita, Bossart, Rolf, Döbeli, Schnurrenberger

(Es klingelt an der Wohnungstür)

Rita: *(Geht eilig durch den Korridor und kommt wieder mit Bossart durch die Mitte)* Also guet. Aber nume churz. Ich weiss nöd wenn de Rolf zrug chunnt. *(Bietet ihm Platz auf dem Sofa an)* Nimm doch Platz. *(setzt sich selber in den Sessel rechts)*

Bossart: *(Setzt sich)* Danke.

Rita: Und, was isch jetz das für en Idee?

Bossart: Zerscht e Frog. Hesch no nie dra dänkt sälber für de Gmeinrat z kandidiere?

Rita: liich? Bisch verrückt? Au wenn ich das chönnt, die würded doch nie e Frau wäle. Die meischte Manne bi öis obe händ doch no en Istellig us em letschte Jahrhundert!

Bossart: Was heisst da e Frau wäale! Drüü Fraue wäale! Das wär doch die Glägeheit für en epochali Veränderig z Wald. Öppis wo süscht nie möglich wär. Stell dier emal vor. Wald, die erscht Gmeind mitere reine Fraueregierig!

Rita: Mier isch hütt nöd zum gspasse z Muet!

Bossart: Mier doch au nöd. Aber jetz los mier emal i aller Rue zue. So blöd isch mini Idee nämlich gar nöd. Wenn de Schnurreberger sini Lischte im letschte Momänt zrugzied, chönntsch doch du im letschte Momänt heimlich e Frauelischen abgää. Als einzigi Kandidatinne wäred ier i stiller Waal gwäält. Dich gsächt ich übrigens als Gmeindspräsidentin.

Rita: Gmeinds..... iiiich? Du träumsch ja! Ich ha doch kei Aanig vo Politik.

Bossart: Du hesch en gsunde Mänscheverstand, e gueti Usbildig. Das wo dier no fäält, das lernsch schnell. Und mit mineren Understützig chasch au rächne.

Rita: Wiso lasch denn du dich nöd la wäale?

Bossart: Als Journalischt wott ich mini Unabhängigkeit waare. Nänei, du bisch scho die richtig Person für das Amt. Vertrau mier, ich cha das beurteile.

Rita: Bi däm Gedanke chlopfed mier s Härz zwar bis i Hals ufe aber ... äää irgendwie irgendwie foot mich die Sach glich a reize. Hahaha

stell der emal die Gsichter vo dene Drü vor, wennis merked was gloffen isch. Hahahaha ...

Bossart: Hahaha ... ja, ich glaub die brächted de Chifer nümen eso schnell ufe. Hahahaha (*Wird wieder ernst*) Jetz aber im Ernscht. Du wärsch also bereit, e Frauelische zäme z stelle?

Rita: Ich ha bis jetzt numen immer über öise Gmeinrat gspotted. Ich glaube jetz wirds langsam Zit, dass ich aktiv öppis zunere Veränderig biträge. Ich packes a! Ich makes.

Bossart: Prima

Rita: Es isch nume schad, isch de Rolf mit däre Ultimatumgschicht scho zum Döbeli grännt. Underdesse isch de Schnurreberger sicher au scho informiert.

Bossart: Denn muesch jetz halt no es chlises Theater uffüere. Wenn de Schnurreberger bi dier uftaucht, darfsch nöd z schnell nagää. Süscht spanned er s. Du muesch dich zerscht vehement weere. Und erscht zum Schluss gisch denn reumüetig na.

(Man hört aus dem Korridor die Stimmen von Rolf, Döbeli und Schnurrenberger)

Rita: (Erschrocken) Jesses Gott, die sind ja scho da! (*Zu Bossart*) Die dörfed dich uf kei Fall gsee! Chumm schnell da ine! (*Schiebt ihn hastig ins Schlafzimmer*)

8. Szene

Rita, Rolf, Döbeli, Schnurrenberger

Rolf: (*Kommt unmittelbar nach Bossarts Verschwinden, gefolgt von Döbeli und Schnurrenberger, herein*) Aber wenn ich doch sägen ich ha niemmerem öppis gseid! So glaub mier doch!

Rita: (*Mit dem Rücken zur Schlafzimmertür, beiseite*) Auu! Das isch knapp gsi!

Schnurrenberger: Es cha nur öpper vo öich Zwei gsi si! Usser öi hed niemmer devo gwusst!

Döbeli: Ich bis ganz sicher nöd gsi! Ich bi doch nöd läbesmüed

Schnurreberger: Es isch doch zum Haarööl seiche! Uf niemer me isch Verlass! Aber das hed es Nachspiil! Das garantier ich öi!

Rita: (*Unschuldig*) Chönder nöd neimen anders ane go chifle?

Schnurrenberger: (*Unhöflich zu Rita*) Sie stelled öis also es Ultimatum? Ich wott wüsse, wohär si das Grücht händ.

Rita: Si wüessed ganz genau, dass das e keis Grücht isch. Ich känn jedes Detail vo dem lächerliche Plan.

Schnurrenberger: *(Vergisst sich)* Das isch kein lächerliche Plan. Das isch en ganz geniale raffinierte *(Bemerkt seinen Versprecher und bricht abrupt ab)*

Rita: Gseend si, jetz chömemer däre Sach scho nöcher.

Schnurrenberger: Guet, jetz isches halt dusse. Aber sälbverständlich wärded si über die ganz Sach schwige.

Rita: Sälbverständlich wird ich das nöd.

Schnurrenberger: Ich befilen ine das!

Döbeli: *(Will Schnurrenberger gefällig sein)* Mier befäled ine das!

Rita: *(Belustigt)* Sosoo! Ier Schlawiner befäled mier das. Wohär nämend ier eigentlich die Arroganz?

Schnurrenberger: Die Arroganz lid ganz uf irer Siite! Ich als Gmeindspräsident befilen ine, die Informatione, wo si unglücklicherwis erfaare händ, für sich z bhalte.

Rita: Und wenn ich das nöd mache?

Schnurrenberger: Denn wärded si müesse d Konsequenze träge

Rolf: Rita! Jetz isch gnueg! Hör doch uf mit däm! *(Zu Schnurrenberger)* Sälbverständlich wird si schwige.

Rita: Aber scho sicher nöd!

Schnurrenberger: *(Zu Rolf)* Was isch mit dinere Frau? So känn ich si gar nöd. Die isch doch immer eso pflägeliecht gsi.

Rolf: Jaa ... ich ... ich weiss au nöd. Ich verstaas au nöd. Sit es paar Tääg isch si wien en umgkeerte Händtsche

Schnurrenberger: *(Zu Rolf)* Du bisch schiinbar no de Vernümftigscht vo de Familie. Ich nimmen a, du chasch dier vorstelle, was das für Folge für dini Familie chan ha? Ich erwarte vo dier, dass du als Familieoberhaupt dini Frau wider ufe Bode vo de Realität zruggholsch.

Rolf: Rita! Schatz! wottsch du wirklich öisi Familie z Grund richte? Nimm doch endlich Vernumft a!

Rita: Ich bi no nie vernümftiger gsi. Im Gägeteil, ich bin erscht jetz zur Vernumft cho. Im übrige find ich dä Plan, abgsee devo, dass er gar nöd funktioniert, absolut

Schnurrenberger: Und wie dä funktioniert!

Rita: dass er gar nöd funktioniert, absolut hinderlich.

Schnurrenberger: Jetzt gönd si aber eidüütig

Rita: Jetzt red ich! Zerscht manövriert ier d Gmeind ine sone verchüchlet Situation. Denn chönder nöd dezue staa und versueche das Schiffli mit eigne Chräft wider flott z bringe. Anderi söllled für öi die Suppen uslöffle.

Schnurrenberger: (*Spöttisch zu Döbeli*) Jetzt lueg au da ane, e Frau wott öis bibringe, wie mier söllled politisiere. Hahahaha das wird ja langsam richtig amüsant. (*Zu Rita*) Lueged si Frau Hoppler, gönd si jetzt wider a ire Härd zrugg und überlönd si d Politik i dene wo öppis devo verstönd.

Rita: Öb ier öppis devo verstönd, chönder jetzt grad bewiise. Ich verlange vo öich, dass ier dä Plan gheielönd und i de nächschte Amtsperiode alles drasetzed um d Gmeindsfinanze mit eigne Chräfte wider in Ornig z bringe. Andernfalls wird i de Press en entsprechenden Artikel erschiine.

Schnurrenberger: Das wird ja immer besser. Merked si sich eis, em Schnurrenberger stellt niemer es Ultimatum! Wenn einen es Ultimatum stellt, bin ich das. Wenn ine s Wool vo irer Familie öppis bedüütet, denn versprached si mier über die ganz Aglägeheit z schwige.

Rita: Ich glaub ich bi vorane dütlich gnueg gsi.

Schnurrenberger: Si wänd mier aber nöd säge, dass si ires unverschämte Ultimatum ufrächt erhaltet?

Rita: Doch.

Schnurrenberger: Tja, ich bin eigentlich devo usgange, dass si sich vorstelle chönd, wie dass es isch, wemmer hütt zu tags im Alter vom Rolf no muess e Stell go sueche.

Rita: Söll das e Drohig si?

Schnurrenberger: Das chönd si halte wie si wänd.

Rita: Das hed doch gar nüd mit mim Maa z tue! Das isch ganz ellei mini Aglägeheit.

Schnurrenberger: Mier bruched da drüber nüme z diskutiere. Ich erwarte jetzt und da iri Antwort.

Rolf: Rita! Chumm jetzt! Gib doch na! Du hesch ja ghört, was ufem Spiil staad.

Rita: (*Schaut erst ihren Mann, dann Schnurrenberger an. Dann scheinbar resigniert*) Jänu, es blibt mier schiinbar nüd anders übrig. I Gotts Name halt!

Schnurrenberger: Si verzichtet also ufen en Artikel i de Ziitig?

Rita: Ja.

Rolf: *(Erleichtert)* Endlich!

Schnurrenberger: *(Triumphierend)* Ier gseend, zum de Schnurreberger z Bode bringe, bruchts de scho anderi Kaliber. Hahahaha So, ich muess Guet Nacht mitenand. *(Zu Rolf)* Du chunnsch no rasch mit zu mier übere. Ich wott s Manuskript nomal churz überarbeite.

Rolf: Jaja, natürlich.

Döbeli: Warted, ich chummen au grad mit. Guet Nacht, Frau Hoppler. *(Alle Drei ab)*

9. Szene

Rita, Bossart, Rolf

Rita: *(Wartet, bis die Drei verschwunden sind und öffnet schnell die Schlafzimmertür.)* Chasch wider usecho, si sind gange. *(Sieht niemanden im Schlafzimmer)* Hä, wo isch jetz dä hi? *(Geht ins Schlafzimmer, lässt die Tür halb offen)*

Rolf: *(Erscheint gleichzeitig hinten im Korridor, spricht zurück)* Gönd efängs, ich chumme grad nache. Ich hole nume no rasch s Manuskript. *(Kommt ins Wohnzimmer und sucht das Manuskript)*

Rita: *(Im Schlafzimmer)* Wiso bisch den in Schrank ine?

Bossart: *(Im Schlafzimmer)* Im Fall dass de Rolf glich is Schlafzimmer cho wär.

Rolf: *(Versteckt sich. Ist für das Publikum jedoch gut sichtbar)*

Bossart: *(Kommt mit Rita aus dem Schlafzimmer)* Weisch, ich ha dänkt, sicher isch sicher.

Rita: Bin ich froo! Es isch alles guet gange. Er hed überhaupt kei Verdacht gschöpft. Aber jetz muesch ga, bevor de Rolf zrugghunnt. Dä darf dich uf kein Fall da gsee.

Bossart: Ja, süscht wird er plötzlich no misstrauisch.

Rita: Ich danke dier no vill Mal für die Müe wo du dier gä hesch.

Bossart: Für dich isch mier doch nüd z vill.

Rita: Wämmer öis in Zuekunft nöd lieber bi dier träffe? Bi mier isch es vill z riskant.

Bossart: Ich glauben au, dass das besser wär. Wenn gseemer öis wider?

Rita: *(Im Abgehen)* Ich muess amigs warte, bis de Rolf furt isch. Am beschte gib ich dier vorane en Funk. *(Beide ab)*

Rolf: *(Kommt aus seinem Versteck und lässt sich, am Boden zerstört, in einen Sessel fallen. Sarkastisch)* Jaja, flexibel muemer si!

Schluss 1. Akt

Interessiert? Dann bestellen Sie doch ein Ansichtsexemplar bei:



<http://www.theaterverlage.ch>